

# Gleichwertige Jobs bei Regiomed

**MEDIZIN** Der Klinikverbund will einen Großteil der Betten aus Kutzenberg übernehmen. Dazu will er auch entsprechend Beschäftigte mitnehmen – und das zu den selben Vertragsbedingungen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**TOBIAS KINDERMANN**

**Kutzenberg** – Der Klinikverbund Regiomed hat konkrete Pläne vorgelegt, wieviele Betten er aus den beiden von der Schließung

**ANGEMERKT**

## Das Fell des Bären

Amputation statt Rehabilitation. Am Umstand, dass im Bezirksklinikum Kutzenberg zwei Abteilungen geschlossen werden, wird kaum noch zu rütteln sein.

Wenn man aber nun sieht, wie die Dinge ablaufen, bleibt



**Tobias Kindermann**

man doch irritiert zurück.

Vier Klinikstandorte haben Interesse an Kutzenberger Betten, was vor allem die Frage aufwirft: Warum soll etwas an anderen Orten deutlich besser laufen als in Kutzenberg? Denn der harte Schnitt, den dort der Bezirk Oberfranken durchführt, lässt vermuten, dass man

betroffenen Abteilungen des Bezirksklinikums Kutzenberg übernehmen könnte. Der Bezirk Oberfranken als Träger der Einrichtung plant, die Thoraxchirurgie und die Orthopädie zu schließen. Das hat nicht nur zu

es mit einem unheilbar kranken Patienten zu tun hat, dem nur noch radikale Maßnahmen helfen. Das Tempo, in dem die Aktion durchgezogen wird – immerhin sind die Pläne erst im Februar bekannt geworden – verstärkt diesen Eindruck.

Ein Trost für die dort betroffenen Mitarbeiter: Mit Regiomed tritt nun ein zweiter Interessent mit sehr konkreten Vorstellungen und klaren Aussagen – und vor allem vergleichbaren beruflichen Perspektiven auf den Plan. Die „Jobbörse“ des Bezirks dagegen wirkte überhastet – dort wurden allgemein offene Stellen angeboten. Es ist aber klar, dass viele Mitarbeiter Aussicht haben, einen vergleichbaren Arbeitsplatz zu bekommen. Man hätte dem Bären das Fell durchaus noch einmal anpassen können – statt es ihm abzuziehen. Immerhin, es zeigt sich – es ist wohl noch einiges Wert.

großer Unsicherheit unter den Beschäftigten dort über ihre Zukunft geführt, sondern auch die Frage aufgeworfen, wie die Zukunft der Klinik bei Ebensfeld insgesamt aussehen soll. Neben Regiomed, zu dem Klinikverbund gehören unter anderem das Coburger und das Lichtenfelder Klinikum, haben auch die Krankenhäuser in Scheßlitz (Orthopädie) und Bamberg (Thoraxchirurgie) Interesse.

**Coburg hat Interesse**

60 Betten umfasst die Orthopädie, 22 Betten die Thoraxchirurgie. Regiomed bietet an, die gesamte Thoraxchirurgie samt aller dort Beschäftigten im Coburger Klinikum zu übernehmen – zu identischen Vertragsbedingungen. „Auch wir sind ja wie Kutzenberg tarifgebunden“, sagt Joachim Bovelet, Regiomed-Hauptgeschäftsführer. Aus der Orthopädie würde Regiomed gerne 30 Betten am Klinikum Lichtenfels halten. Auch hier würde man entsprechend Personal übernehmen. Das Krankenhaus Scheßlitz hatte bereits ebenfalls Interesse an 30 Betten aus der Orthopädie bekundet.

„Rund 30 Betten in der Orthopädie sind bisher mit Patienten aus dem Raum Lichtenfels belegt. Es macht Sinn, dieses Angebot bei uns zu halten“, betont der Lichtenfelder Landrat



**Klinikpersonal aus Kutzenberg protestierte im März in Lichtenfels gegen die geplante Schließung von zwei Abteilungen. 115 Arbeitsplätze werden dadurch wegfallen.**  
Foto: Tobias Kindermann

Christian Meißner (CSU). Er favorisiert weiter, die beiden Einrichtungen in Kutzenberg zu halten. Man sollte erst nach Möglichkeiten suchen, wie man die Abteilungen weiterführen könnte. „Dafür finde ich leider keine politische Mehrheit.“

Wie es weitergeht, wird der Krankenhausausschuss in München in der kommenden Woche beraten. Der Bezirk kann nicht entscheiden, wer die Betten bekommt, hatte sich aber klar für Bamberg und Scheßlitz ausgesprochen – und tritt im Kran-

kenhausausschuss auch gemeinsam mit den beiden Kliniken auf. Bezirkstagspräsident Günther Denzler (CSU) hatte viel Kritik einstecken müssen für das still geplante Konzept, das zudem nicht im Bezirkstag, sondern in einem Ausschuss sehr kurzfristig beschlossen wurde. Dies geschah auf Grund eines Gutachtens, das bisher auch nicht einmal in Teilen öffentlich gemacht wurde. Kutzenberg schreibt in den beiden Abteilungen Verluste und ist nicht verpflichtet, sie vorzuhalten.

„Rund 30 Betten in der Orthopädie sind bisher mit Patienten aus dem Raum Lichtenfels belegt.“

**Christian Meißner**  
Lichtenfelder Landrat

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

## Die Seniorengemeinschaft kämpft weiter um das ehemalige Diska-Gebäude in Kronach

VON UNSERER MITARBEITERIN **FRANZISKA BEETZ**

**Kronach** – Bereits seit einigen Monaten sind die Pläne für eine Begegnungsstätte im ehemaligen Diska-Gebäude das Hauptthema der Seniorengemeinschaft Kronach. Auch bei dem monatlichen Mitgliedertreffen am Dienstag wurde darüber diskutiert, wie man das Projekt verwirklichen könnte.

Bis jetzt fanden die Treffen der Senioren immer im Schützenhaus statt. Aber mit einer Mitgliederzahl von 818 stößt man hier an Kapazitätsgrenzen. Dazu kommt, dass das Schützenhaus aufgrund seiner Lage für viele Mitglieder nicht optimal zu erreichen ist. Das frühere Diska-Gebäude hingegen befin-

det sich in zentraler Lage. Es hat einen behindertengerechten Zugang und mehr als 40 Parkplätze. Dennoch müsse man mit weiteren Umbaumaßnahmen und einem Investitionsvolumen von 1,2 Millionen Euro rechnen, erklärte die erste Vorsitzende der Seniorengemeinschaft Bianca Fischer-Kilian.

Der Verein könne diese Summe aber keinesfalls alleine aufbringen. Da im Falle eines Scheiterns die Existenz des Vereins gefährdet sein könnte, habe man bis vor kurzem die Idee verfolgt, eine gemeinnützige GmbH zu gründen. Jetzt hat sich eine andere Alternative aufgetan: Eine Genossenschaft, die als offizielle Mieterin des Gebäudes fungieren könnte.

Als Berater bei dem Vorhaben steht der Seniorengemeinschaft Loring Sittler zur Seite. Der ehemalige Leiter des Generali Zukunftsfonds kümmert sich um alle Fragen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Mitteln, der Gründung des Trägers, dem Umbau und der weiteren Planung. Vorstandsmitglied Erhard Töll schilderte, dass er Sittler bei der letzten Vorstanderversammlung kennengelernt habe und seitdem begeistert von ihm sei. „Herr Sittler hat so gute Kontakte, dass er Fördergelder beschaffen kann“, erzählte Erhard Töll.

Damit der Genossenschaft nichts mehr im Wege steht, müssten aber auch der Stadtrat und der Kreistag ihre Zustimmung

geben. „Eine große Rolle dabei spielt, wie viele mitmachen“, betonte Bianca Fischer-Kilian. Denn um das Projekt verwirklichen zu können und die hohen Mietpreise von fünf Euro pro Quadratmeter stemmen zu können, soll die Begegnungsstätte auch von anderen Vereinen in Kronach genutzt werden können.

**Gebäude soll vermietet werden**

Es soll nicht nur ein Treffpunkt für die Seniorengemeinschaft, sondern eine Versammlungsmöglichkeit für alle Bürger entstehen. Da es in Kronach keine Stadthalle gibt, hofft der Vorstand, dass das Projekt auch bei anderen Vereinen auf Anklang stößt. „Man muss eben schauen

wie viele Leute bereit wären das Projekt mitzutragen“, erklärte Bianca Fischer-Kilian.

Die Überlegung besteht darin, das Gebäude am Wochenende und am Abend als Versammlungsmöglichkeit zu vermieten. Die Senioren hätten ein Vorrecht auf die Nutzung von Montag bis Donnerstag, zwischen 10 und 17 Uhr. Denn gerade unter der Woche sind viele Senioren alleine, da ihre Kinder und Enkelkinder nur am Wochenende zu Besuch kommen.

Außerdem soll ein tägliches Mittagessen sowie ein Fahrdienst angeboten werden. Bianca Fischer-Kilian sieht in dem Projekt „nicht nur einen Treff zum Kaffeeklatsch sondern eine Hilfestelle“. Mit der geplanten

Begegnungsstätte hätten die Senioren die Möglichkeit, sich auch öfter als nur einmal im Monat zu treffen und auszutauschen. Weiterhin unklar ist allerdings, wer den Umbau zahlen soll.

Neben der Möglichkeit den Umbau vom Eigentümer tätigen zu lassen, steht zur Debatte, dass die Senioren den Umbau selbst bezahlen und somit einen Mietnachlass bekommen. Aber die zweite Vorsitzende der Seniorengemeinschaft, Lore Walker, zeigt sich optimistisch. Das Begegnungszentrum sei etwas zum ausprobieren. „Man muss ständig daran arbeiten und immer mehr Ideen einbringen“, erklärte die zweite Vorsitzende Lore Walker.

Die Sparkasse Kulmbach-Kronach trauert um ihren früheren langjährigen Mitarbeiter

### Herrn Lorenz Deckelmann

Bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2003 hat Herr Deckelmann fast 50 Jahre für unsere Sparkasse gearbeitet und dabei über 30 Jahre unsere Geschäftsstelle in Nordhalben zuerst als stellvertretender Leiter und schließlich als Geschäftsstellenleiter entscheidend geprägt. Mit großem Sachverstand, Sorgfalt und Einfühlungsvermögen hat sich Herr Deckelmann stets für unsere Kunden und unsere Sparkasse eingesetzt. Für seine treuen Dienste danken wir ihm aufrichtig.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Sparkasse Kulmbach-Kronach**

Verwaltungsrat, Vorstand, Personalrat und Mitarbeiter

„Alles Getrennte findet sich wieder.“

Friedrich Hölderlin

Kronach, im Mai 2017

### Totentafel

**Küps**

Hannelore Scheler, 64 Jahre  
Trauergottesdienst am Freitag, 5. Mai um 14.00 Uhr in der St.-Jakobikirche in Küps, anschließend Urnenbeisetzung.

**Unterrodach**

Irma Drechsler, geb. Bischoff, 76 Jahre  
Trauergottesdienst am Freitag, 5. Mai um 14.00 Uhr in der Kirche in Unterrodach, anschließend Urnenbeisetzung.

**Nordhalben**

Lorenz Deckelmann, 77 Jahre  
Trauergottesdienst am Freitag, 5. Mai um 14.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche in Nordhalben, anschließend Urnenbeisetzung.

**Küps**

Kurt Völkler, 75 Jahre  
Aussegnung am Freitag, 5. Mai um 14.00 Uhr im Bestattungshaus Schönsee, Weidenweg 12, Küps.

(Alle Angaben ohne Gewähr)